

TV 1879 Hilpoltstein : DJK Gänheim - 8 : 0

19.03.2022, 11:00 Uhr

Rang	Name, Vorname	Rang	Name, Vorname
1	1.2 Schlierf, Elias	Mannschaft ist nicht zur Begegnung angetreten	
2	1.3 Weber, Jakob		
3	1.4 Weber, Simon		
4	2.1 Heidemann, Noah		
D1	Schlierf, Elias/Weber, Jakob		
D2	Weber, Simon/Heidemann, Noah		

	TV 1879 Hilpoltstein	DJK Gänheim	1. Satz	2. Satz	3. Satz	4. Satz	5. Satz	Sätze	Spiele
D1-D1	Schlierf, Elias	nicht anwesend/angetreten							
	Weber, Jakob	nicht anwesend/angetreten							
D2-D2	Weber, Simon	nicht anwesend/angetreten							
	Heidemann, Noah	nicht anwesend/angetreten							
1-2	Schlierf, Elias	nicht anwesend/angetreten							
2-1	Weber, Jakob	nicht anwesend/angetreten							
3-4	Weber, Simon	nicht anwesend/angetreten							
4-3	Heidemann, Noah	nicht anwesend/angetreten							
1-1	Schlierf, Elias	nicht anwesend/angetreten							
2-2	Weber, Jakob	nicht anwesend/angetreten							
3-3	Weber, Simon	nicht anwesend/angetreten							
4-4	Heidemann, Noah	nicht anwesend/angetreten							
3-1	Weber, Simon	nicht anwesend/angetreten							
1-3	Schlierf, Elias	nicht anwesend/angetreten							
2-4	Weber, Jakob	nicht anwesend/angetreten							
4-2	Heidemann, Noah	nicht anwesend/angetreten							
								Bälle: 264:0	24:0 8:0

Spielbeginn: 11:00 Uhr - Spielende: 11:00

Seit 2011 trainiert Stefan Scheuring die Tischtennisjugend der DJK Gänheim. Seit 2012 nimmt diese an Wettkämpfen des bayerischen Tischtennisverbands teil. Am Samstag, 19. März, kam es zur Premiere: nach elf Jahren trat die DJK-Jugend erstmals bei einem Spiel nicht an. Geschuldet war dies den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den privaten Befindlichkeiten eines Jugendspielers. Führungsspieler Lucius Puchner war gerade erst von einer COVID-19-Erkrankung genesen und nicht im Vollbesitz seiner körperlichen Kräfte. Trainer und Fahrer Stefan Scheuring war ebenfalls erkrankt und in COVID-19-Isolation. Puchner hätte dennoch gespielt und ein Fahrer hätte sich gewiss gefunden. Doch die Sorge eines weiteren Stammspielers, wegen des Tischtennis-Bayernligaspiels in der Ferne nicht rechtzeitig zu einer Geburtstagsparty zurück sein zu können, vergiftete die sportliche Motivation des gesamten Teams. Kurzerhand und schweren Herzens sagte der Trainer das Spiel ab und schenkte die Siegpunkte dem Gastgeber kampflös. Dieser Vorgang ist symptomatisch für die Jugendarbeit der Jetztzeit. Die Freude an sportlicher Betätigung in der sozialen Gruppe, die Verbindlichkeit gegenüber dem Team und der Respekt vor dem Engagement des/der Trainers/in geraten ins Hintertreffen gegenüber jugendlichen Stimmungen und Launen. Und die Eltern? Sie stehen dem Phänomen machtlos gegenüber oder finden gar nichts Schlimmes daran. Die Gesellschaft ist viral verseucht, wie wahr! Doch ist die wahre Bedrohung nicht das SARS-CoV-2-Virus, sondern das EGO-Virus in kindlichen und jugendlichen Prinzen, das sein Gift in die Gesellschaft versprüht und das verantwortliche fröhliche Miteinander in sozialen Gruppen des Sports und anderer gesellschaftlicher Bereiche lähmt oder tötet. Das SARS-CoV-2-Virus ist nur der Katalysator, der dies in schöner Deutlichkeit offenlegt.